

Ergebnis des Censur Waldemariensis für eure Baronie Menzheim

24. Rendra 1019 BF

Eurer Hochgeboren.

mit diesem Brief möchte ich euch über die Ergebnisse des Censur in eurer Baronie Menzheim in Kenntnis setzen. Die Balihoer Schreiber haben sehr gründlich und zu meiner vollsten Zufriedenheit gearbeitet wodurch wir nun einen weit besseren Einblick in die Besiedlung und die Bevölkerung haben. Die Kosten lagen durch diese Gründlichkeit bei 41 Dukaten und 6 Silber für die Balihoer Unterstützung. Zudem habe ich entschieden, einer Initiative von Baron Borchhart von Brauningens-Binsböchel aus eurer Nachbarbaronie Peremstein mitzuwirken, bei der ein Kartograph im Rahmen des Censur die Besiedlung der Grafschaft etwas genauer skizziert. Dies schlug nochmals mit 17 Dukaten zu Buche.

Nun aber zu den Ergebnissen des Censur welcher durchaus zu überraschen vermag. Wohl auch durch die Verbesserung zum letzten Censur bei welchem nur die Anzahl der Feuerstellen gezählt und die Anzahl der Bewohner je Feuerstelle überschlagen wurde, gab es dieses Mal eine Registrierung jedes einzelnen Bewohners. Die Befragung hat auch ergeben daß einige Bauersleut in den letzten Götterläufen zugewandert sind. Das Ergebnis kommt daher wohl durch eine bessere Zählung einerseits wie auch einer Zuwanderung andererseits zustande. Wie dem auch sei beläuft sich die Zahl der Einwohner der Baronie nicht wie bisher angenommen auf etwa 1.500 Leut sondern auf 2.836 Leut. In Menzheim wohnhaft sind davon 912 Leut, so daß 1.924 direkte Untertanen euer genannt werden können. Die Dörfer an der Reichstraße II sind zuletzt deutlich gewachsen. Orhenwacht zählt nun 281 Leut zu seinen Bewohnern, während Biberstein mit 231 Bewohnern noch stärker gewachsen ist. Die Schreiber zählen zudem Sprodenhof nun zu einem Dorf, welches beonders durch Viehzüchter und die Lederverarbeitung geprägt ist. 141 Leut nennen dies ihre Heimat. Eine unschöne

Situation gab es jedoch zu erwähnen. Die Schreiber der Baronin Algrid von Birselsburg auf Fuchsstein hätten wohl gerne mehr Viehbauern rund um Sprodenhof zu ihrer Baronie gezählt, da die Grenzziehung auf freiem Feld nicht ganz eindeutig ist. E in Gespräch mit eurer Hochgeboren wäre wohl anzuraten.

Zudem hat sich am Rande des Bärwalds die Holzfällersiedlung Frishen ebenfalls stark entwickelt und zählt gar 156 Leut zu seinen Bewohnern. Noch zu erwähnen ist auch das Spretterstal im Bärwald in welchem sich entlang eines Bachlaufs aus einem großen Waldbauernhof eine Siedlung mit 96 Bewohnern entwickelt hat.

Durch die Zunahme der direkten Untertanen erhöht sich unser Zahldienst an Kaiser, Herzog und die zwölfgöttlichen Kirchen von 1.672 Dukaten pro Jahr auf 4.316 Dukaten – was besonders unsere Hoheit Herzog Waldemar sehr erfreuen wird. Viel wichtiger jedoch daß eurer Hochgeboren von viel mehr Leut einen Zehnt einfordern können und so die höheren Abgaben ohne Zweifel zu leisten sind. Nach Abzug aller Kosten und mit Einbeziehung der erfreulichen Entwicklung eurer Brauerei kann eurer Hochgeboren statt mit 889 Dukaten im Jahr mit bis zu 5.500 Dukaten je Götterlauf rechnen. Eine detaillierte Aufschlüsselung fertige ich bis zu eurer Rückkehr an.

Durch diese immens verbesserte finanzielle Lage können eurer Hochgeboren natürlich vielfältige neue Themen in Angriff nehmen. Ich erlaube mir anbei ein paar Vorschläge zu Anregung eurer Überlegungen zu skizzieren und freue mich diese mit euch nach eurer Rückkehr zu besprechen.

Hochachtungsvoll eure Hofmarschallin

Tjeika von Griebenstein-Nordhag